



i 1530.

Die Jung

Pünische

Konfession

18
17.4
16

1
Einfältiger

Kinder-

Catechismus

über die Historie

der

Augsburgischen Confession,

darinn

die Evangelische Jugend, nicht nur zur
Erkänntnuß der Historischen Umstände, sondern
auch zur seeligen Anwendung derselben, mithin

zur Gott-gefälligen Feyer

der jährlich angestellten

Bedächtnuß-Tage

der

Augsburgischen Confession,

angewiesen wird.

Ben dieser neuen Ausgabe, mit Gebes-
tern, einem neuen Capitul, und andern
vermehret.

Nürnberg,

ben Georg Peter Monath, 1751.

Allen
in der
Evangelisch = Lutherischen
Kirche

geborenen = getauften = und unterrichteten

Kinder

überlässt diese wenige Blätter,
nebst dem herzlichem Wunsch,
daß

in ihre zarte Seelen

die Liebe

zur Wahrheit und Gottseeligkeit

möge gepflanzt,

in denselben vermehret,

bis ans Ende erhalten

und in der Ewigkeit

gekrönt werden,

der Verfasser,

G. C. M.

Liebe Kinder !

Eh kan es niemal ohne innige Bewegung meines Gemüthes ansehen, wenn ich im Geist euren Heiland erblicke, wie er dort die Kindlein auf seine liebevolle Arme genommen und geherzet hat. Ihr müßet daraus nothwendig schliessen, daß er vor andern die zarten Kinder herzlich liebe. Ihr werdet auch jene Kindlein für glücklich schätzen, welche er an seine liebevolle Brust gedrucktet, und mit dem Kuß seines Mundes geküßet hat.

Allein, er liebet euch nicht weniger als jene: und ihr send auch eben so glücklich, als sie. Hat denn nicht auch euch der HErr Iesus geliebet, da er sich für euch, wie für alle andere Menschen, an das Creutz und in den Tod gegeben hat? Hat er euch nicht geherzet in der H. Tauffe, da er alle Güter, die er durch sein Leiden erworben, euch geschenkt hat? Und wie groß ist doch die Liebe, daß er euch in der reinen Evangelischen

Kirche hat lassen geböhren werden? Denn da lernet ihr, wie ihr durch ihr Gerechtigkeit, Leben und ewiges Heil erlangen, aber auch in der heiligen Ordnung der Busse, des Glaubens und der Heiligung wandeln sollt.

Wir, als Erwachsene, mögen demnach uns der Worte Petri billig anmassen, die dort Ap. Gesch. 2, 39. stehen: Euer und eurer Kinder ist diese Verheissung.

Und da ihr nun, samt uns, Theil haben sollt an allen Gütern der Gnade Jesu Christi: So können wir euch auch die Regierung seiner Kirche nicht unangezeigt lassen, zumal in dem Punct, der das neu angezündete Licht des Evangelii angehet.

Denn es sind nun über zweyhundert Jahre vergangen, daß, durch Göttliche Gnade, und den Dienst des seeligen Herrn Doctor Luthers, die sehr verdunkelte Lehre der Wahrheit wieder ans Licht gebracht, und endlich zu Augspurg öffentlich ist bekennet worden. In dem 1730sten Jahre aber, wurde das Gedächtnuß dieser Sache wiederum in
der

der Evangelischen Kirche auf eine feyerliche Weise verneuert. Daher ich dazumal einen einfältigen Unterricht gegeben habe, was man hievon wissen, und wie man sich dabey bezeigen soll.

Das Vorhaben hat bey verschiedenen Liebhabern Beyfall gefunden, die es, wenigstens um der Kürze willen, gut geheissen haben. Nunmehr, da es, nach verschiedenen Auflagen, wieder einmal unter die Presse kommen soll, hat man für gut befunden eine kleine Vermehrung vorzunehmen. Zwar haben die ersten Capitul keinen sonderlichen Zusatz, wol aber einige Veränderung erhalten, welche wenigstens deswegen nöthig war, weil inzwischen fünf Jahre vergangen sind, und man jetzt von dem damaligen Confessions = Fest nicht, wie ehemahl, als von einer innstehend = oder gegenwärtigen Sache, reden kan. Indessen schien es doch vortrüglich und erbaulich zu seyn, wenn man nicht nur das vierte Capitel hinzuthun, und in demselben den Inhalt eines jeden Artickuls etwas deutlicher anzeigen, sondern auch durch einige neue Verse, am

allermeisten durch erweckliche Gebete, die zarte Jugend zur Anwendung ihres Erkänntnisses ermuntern würde.

Wenn ich für Gelehrte, oder auch nur andere Erwachsene, schreiben wollte: so würde ich wohl eine unnöthige Arbeit vornehmen; nachdem so wol in vorigen Jahren, als auch in neuern Zeiten, so manche schöne Schrifften, von der Augspurgischen Confession und ihrer Historie, an das Licht gekommen sind. Allein, ich will mit Kindern kindisch reden, und den Kleinen etwas Kleines für die Augen legen, das sie leicht fassen, und dem Gedächtnus in kurzer Zeit einprägen können. Dieses wird mich also auch bey denen entschuldigen, welche diese Arbeit für überflüssig ansehen mögten. Mich dünkt, sie unterscheide sich von den übrigen, deren Ruhm ihren gelehrten Verfassern nicht streitig gemacht wird, darinnen, daß sie erstlich auf das einfältigste, und, fürs andere, so kurz verfasst ist, daß sie auch von ziemlich kleinen Kindern kan gelernet werden. Wiewol die Haupt-Absicht des Verfassers nicht auf das Gedächtnus, sondern

dern auf den Verstand der Sache, so dann auch auf die nothwendige Besserung des Willens geht, und er deswegen treue Lehrer bittet, daß sie diese, ob schon kleine, Fragen noch immer mehr zergliedern, umkehren, und, mit einem Wort, catechetisch damit umgehen wollen: weil doch, ausser diesem, das Gelernete gar leicht wieder verfliegt, oder doch den Nutzen nicht giebt, den es geben soll und kan. Ebenso wünschet er auch herzlich, daß man euch die Gebete nicht eher hersagen lasse, biß sie vorher wol sind durch-catechisirt und applicirt worden, auf daß ihr mit Verstand beten lernet. O wenn man es mit mehren, zumal schwehren, Gebets-Formuln so machte, wie würden wir nicht einen weit vernünftigeren und gesegnetern Gottesdienst sehen! Ja, wenn es auch leichte und gewohnte Formeln wären, so würde man doch, durch dieses Catechisiren der Gebeter, die Betenden an manches erinnern, das sie vorhin nicht bedacht, oder in dem Gebet, eben darum, weil es alltäglich wird, nicht in acht genommen haben.

Nun so nehmt denn willig auf, was euch hiemit aufs neue gewidmet wird, und strebet dahin, daß ihr nicht nur diese Blätter dem Gedächtnuß einprägen, sondern auch im Leben einen Evangelischen, daß ist, einen kindlichen Wandel führen, und die reine Lehre mit einem heiligen Leben zieren möget. Welches euch, nebst andern Mit-Christen, wünschet, und von Gott zu erbitten suchet.

Der Verfasser.

Gebet.

Gebet.

Vor dem Fest, und bey jeder Lectio-
tion vorher zu sprechen.

DU mächtiger König deines geistlichen Reiches, Herr Jesu! Du erlaubest es uns ja gerne, daß wir zu dir treten, in kindlicher Einfalt unsrer Herzen mit dir zu reden. Und warum sagen wir von einer Erlaubnus? Du erlaubest nicht nur, sondern befehlst so gar, daß die Kindlein zu dir kommen sollen. Das muß uns freudig machen, daß wir mit dir reden, wie wir mit einem Bruder reden. Denn du schämest dich nicht, die Menschen-Kinder deine Brüder zu nennen, weil du dich in ihr armes Fleisch und Blut hast eingekleidet. Nun bist du zwar erkund erhöht, und dir ist ein Name gegeben, der über alle Nahmen ist. Aber deine Ehre machet dich nicht stolz. Du hast noch immer deine Lust bey den Menschen-Kindern. Du hast noch nicht vergessen, daß du ein Kind gewesen bist, und kennest unsere Nothdurft aus eigener Erfahrung. Daß du aber nun so hoch bist, das muß uns desto mehr

A 5

zum

zum Trost dienen. Denn wir schliesen einfältig und doch gründlich: Sitzt unser naher Blutsfreund zur Rechten des himmlischen Vatters: en so kan er uns ja daselbst viel zu weg bringen.

Nun, in dieser Zuversicht ruffen wir dich an, du wollest die Kirche, die du dir mit deinem Blut erkauft hast, noch ferner erhalten, seegen und verherrlichen. Sonderlich wollest du weiden die Lämmer deiner Evangelischen Kirche, daß sie durch keinen Irrthum verleitet, und durch kein Aergerniß von dir abgewendet werden.

Du hast, vom Anfang der Welt, schon unzehlichmal gewiesen, daß du Macht und Weißheit genug hast, das zu thun, was wir bitten. Jezund aber gedenken wir vornehmlich an jene Wirkungen deiner mächtigen Stärke, da du, vor mehr als zweyhundert Jahren, die Lauterkeit des Evangelii, nach einer langen Finsterniß, wieder an das Licht gebracht hast. Wir sehen auch mit Dank und Freuden, daß du die Wahrheit deines Wortes, und deine Kirche, wider den Satan und alle Gewalt noch immer so mächtig beschüttest.

hest. Ach, lieber Heyland, lehre uns doch diese Wohlthat recht erkennen und hoch schätzen. Du bist ja nicht an uns gebunden, und kanst dein Licht bald hinwegnehmen, wann wir undankbar sind. O! so bewahre uns denn vor allem Undank, und bereite uns, sonderlich um diese Zeit, daß wir, mit aufmerksamen Herzen, die seelige Verbesserung deiner Kirche ansehen. Laß unsere noch zarte Seelen ja nicht ungerührt bleiben, ben so vielen Zeugnissen deiner Gnade. Und weil du schon vorhin, ohne unsere vorkommende Bitte, mit deiner Gnade uns zuvor kommest: so mache uns nur getreu, daß wir uns von dem Geist deiner Gnade züchtigen, und auf deine seeligen Wege leiten lassen. So werden wir einen wahren Seegen davon haben, und in der That innen werden, daß du unter uns noch immer kräftig seyst. Amen! Herr Jesu, höre und erhöre uns, Amen!

Erstes Capitel.

Von der Gelegenheit zur Uebergebung
der Augspurgischen Confession.

Was feyern wir um diese Zeit für ein be-
sonders Fest?

Das Gedächtnuß-Fest der Augspurgischen
Confession.

Was heist dann Confession?

Es heist, auf Teutsch, ein Bekänntnuß, und
ist also eben so viel, als ein Gedächtnuß der Aug-
spurgischen Bekänntnuß.

Warum heist es dann ein Bekänntnuß?

Weil etliche Stände des Reichs damit öf-
fentlich bekennet haben, was in ihren Kirchen,
nach der Vorschrift des Göttlichen Wortes,
gelehret werde.

Warum aber das Augspurgische Be-
känntnuß?

Weil es zu Augspurg abgelesen und übe-
reicht worden.

Lehrte man denn in andern Kirchen
anderst?

Ja an denen Orten, wo man dem Pabst noch
einen blinden Gehorsam leisten wollte, wurden
viel irrige Lehren vertheydiget.

Sat man erst bey der Augspurgischen Con-
fession angefangen, diesen Irrtümern
zu widersprechen?

Nein, der eigentliche Anfang ist schon drey-
zehn Jahr vorher gemacht worden. Wie

Wie so?

Man konnte so viele Irrtümer, und den Seelen-verderblichen Ablass-Kram der Römischen Kirche, nicht länger gut heissen.

Was ist das für ein Ablass-Kram?

Pabst Leo, der Zehende, hatte unterschiedliche Leute ausgesickt, welche die Vergebung der vergangenen und zukünftigen Sünden, ums Geld, wie die Krämer, verkauffen sollten.

Kam ein solcher Krämer auch nach Teutschland?

Ja leyder! nemlich der bekannte Johann Zeigel, dem sich aber Doctor Martin Luther, im Jahr Christi funfzehen hundert und siebenzeihen, zu Wittenberg, öffentlich widersetzte.

Wer war dieser Martin Luther?

Ein Augustiner Mönch, und nachmals Doctor und Professor der heiligen Schrift, in erstgedachtem Wittenberg.

Wie gries er das Werk an?

Er schlug an der Wittenbergischen Schloß-Kirche etliche Säße an, worinnen er die Ablass-Krämerey verwarf.

Richtete er bey seinen Widersachern zu Rom etwas aus?

O nein! sondern es kam dahin, daß Lutherus drey Jahre hernach, Anno 1520, in den Bann gethan wurde.

Wer

Wer nahm sich aber seiner an?

Der Churfürst zu Sachsen, Friederich, mit dem Zunahmen, der Weise.

Wer war dazumahl Römischer Kayser?

Carl, der Fünffte dieses Namens, der zugleich auch König in Spanien war.

Sagte er nichts zu diesen Bewegungen?

Ja, er ließ daß folgende Jahr, Anno 1521. Doctor Luthern auf den Reichs-Tag zu Worms beruffen.

Was verlangte man von ihm?

Er sollte alles, was er gethan hatte, widerrufen.

That er das?

Nein, ob er schon darüber in Gefahr des Lebens gerieth.

Wie sagte er, als man ihn ermahnte, nicht nach Worms zu gehen?

Ich will, sprach er, dahin ziehen, wenn auch so viel Teufel in der Stadt, als Ziegel auf den Dächern, wären.

Wie gieng es weiter?

Lutherus kam unbeschädigt zurück; und die Evangelische Lehre breitete sich immer mehr aus.

Wie sahen es die Römisch-Catholischen an?

Sie riethen zu einem neuen Reichs Tag, der im Jahr funffzehen hundert und neun und zwanzig, zu Speyer, gehalten wurde.

Zu was Ende?

Sie meinten, man sollte Lutherum und seine Glaubens-Berwandte nun mit Gewalt verfolgen und austilgen.

Wer widersetzte sich aber?

Der Churfürst zu Sachsen, Johannes der Beständige, und der Landgraf von Hessen, Philipp der Großmüthige.

Was bekamen die Freunde Lutheri davon für einen Namen?

Well sie protestirten, das ist, dem obigen Ausspruch sich widersetzten; so nannte man sie die Protestanten.

Wie kam denn endlich die Sache in einen bessern Stand?

Durch die Ueberreichung der Augspurgischen Confession.

Gottseelige Gedanken.

Du wahres Licht vom Lichte, du Heiland aller Seelen,

Dich jammerte des Volcks, das in dem Finstern saß;

Dein heller Glanz durchtrang die Nacht der dunkeln Hölen,

In welchem man dein Recht und deinen Weg vergaß.

Ach laß es ferner Licht, im ganzen Kreis der Erden,

Nur aber auch recht hell in meiner Seele, werden.

Ge.

Gebet.

Über das erste Capitul.

Du grosser Gott, du bleibest denn bey
 deiner Gewohnheit, daß du grosse
 Dinge thust, durch geringe und vor der
 Welt verachtete Werkzeuge. So haben
 die Apostel unseres Heilandes ein Fluch
 und Fegopffer aller Leute, und doch zu-
 gleich solche Lichter seyn müssen, durch
 welche du die Finsternuß der ganzen
 Welt erleuchtet hast. Und was noch
 mehr, selbst dein Sohn, unser Herr und
 Heiland, kam nicht mit grossem Pracht
 und äusserlichen Geberden, als er sein
 Reich in den Seelen aufrichten wolte;
 sondern hatte Knechts = Gestalt, und
 ward an Geberden wie ein Mensch erfun-
 den. Und siehe da, in dieser Erniedrigung
 steht unsre Hoheit! O lehre uns doch die-
 se deine Weise kennen. Und weil du zur
 Zeit der Reformation dein Werk, durch
 einen zwar redlich = aber vor der Welt ge-
 ring geschätzten Mann, gefördert hast:
 so laß uns auch daraus lernen, daß deine
 Kirche nicht auf menschlicher Hoheit und
 Macht

Macht, sondern auf dir allein ruhe. Gib, daß wir auch unsre Zuflucht zu niemand anders, als zu dir nehmen, wenn wir nach deinem heiligen Rath, in Verfolgung, über der reinen Lehre oder einem gottseeligen Wandel, gerathen sollten. Laß uns die Waffen der Kirche nehmen, welche sind Threnen und Gebet, vor welchen alle Höhen, wie die Mauern zu Jericho von den Posaunen, fallen werden. Die Sache ist dein. Dir ist sie von uns übergeben. Du wirst alles wohl machen. Amen.

Zwentes Capitul.

Von den Historischen Umständen, und dem summarischen Inhalt der Augspurgischen Confession.

Wem ist die Augspurgische Confession überreicht worden?

Kayser Carl dem Fünften, glorwürdigster Gedächtnuß, welcher, nebst seinem Herrn Bruder, Ferdinand, König in Ungarn und Böhmen, auf dem Reichs-Tag zu Augspurg war.

B

Was

Waren es nur diese beede, welche der Ubergabe beywohneten?

Nein, es waren alle Stände des Reichs bey sammen, und hörten mit grosser Aufmercksamkeit zu.

Welches waren denn die allerersten Befenner?

Johannes, Churfürst zu Sachsen.
Georg, Marggraf zu Brandenburg.
Ernst, Herzog zu Lüneburg.
Philipp, Landgraf zu Hessen.
Wolfgang, Fürst zu Anhalt.

Und die zwo Reichs-Städte:
Nürnberg, in Franken, und
Reutlingen, in Schwaben.

Wer waren die vornehmsten Verfasser dieser Schrift?

Doct. Martin Luther, und Philipp Melancthon, haben das meiste daran gearbeitet.

In welcher Sprache ist sie verlesen worden?

Ob sie schon Lateinisch und Teutsch geschrieben wurde; so wurde doch das Teutsche abgelesen.

War niemand, der sich der Teutschen Sprache widersetzte?

Ja, etliche Bischöffe hätten es lieber gesehen, wann man die Lateinische beliebt hätte.

Wer behauptete aber die Verlesung in der Teutschen Sprache?

Churfürst Johannes, welcher sagte: Wir sind

sind Teutsche: laßt uns auf Teutschem Boden auch Teutsch reden.

Wann geschah dieses alles?

Den fünf und zwanzigsten Junii, des obgedachten funfzehnhundert und dreysigsten Jahres. Welches ist nun der Summarische Inhalt der Augspurgischen Confession?

Ausser der Vorrede, sind acht und zwanzig Artickel, die wieder in zwey besondere Gattungen abgetheilet werden.

Was begreift die erste Gattung?

Ein und zwanzig Artickel, in welchen die fürnehmsten Lehren der Evangelischen Kirchen erkläret werden.

Was stehet in der letztern?

Sieben Artickel, von den Mißbräuchen der Römischen Kirche.

Welche waren wohl die merkwürdigsten Artickel?

Der von der Rechtfertigung, von Glauben, von guten Werken, und von dem H. Abendmahl.

Was lehrten die Bekenner von der Rechtfertigung?

Sie bewiesen aus Gottes Wort, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben; welches man in der Römischen Kirche nicht annimmt.

Was sagten sie vom Glauben, und guten Werken.

Daß der Glaube nicht müßig seye, son-

der in den Werken sich thätig und geschäftig erweise.

Hatten sie Ursache, dieses vor andern zu behaupten?

Ja, weil man sie beschuldigt hatte, als wolten sie die guten Werke gar verbiethen.

War dann das ihre Meynung?

Nein, sondern sie lehrten nur, daß man nichts für ein gutes Werk ausgeben könne, es gehe dann aus dem Glauben.

Wie stund es mit der Lehre vom S. Abendmahl?

Auf Römischer Seite reichte man dasselbe unter einerley Gestalt, und gab den Lāyen, oder denen, die keine Geistliche waren, nur den Leib Christi.

Wie hielten es aber die Evangelischen?

Sie theilten Brod und Wein, und mit demselben Christi Leib und Blut aus, wie es Christus, der Stifter, eingesetzt hatte.

Wurde nun diese Confession nicht widerlegt?

Ja, aber einer von den Widersachern mußte selbst gestehen: Daß man sie zwar aus den Kirchen-Büchern, aber nicht aus der Schrift, widerlegen könnte.

Was hatte der Herzog von Bayern über diese Worte für Gedancken?

Er sagte: So sitzen die Lutherischen in der Schrift, und wir draussen,

Wie

Wie lang haben sich nun die Unserigen bey dieser erkannten Wahrheit erhalten?

Nicht sie, sondern Gottes Gnade, hat uns nunmehr über zweyhundert Jahre bey der reinen Lehre des Evangelii, allem feindlichen Widerspruch ungeachtet, erhalten.

Gottseelige Gedanken.

Ey nun, so zürnet dann, erboste Hölle-Pforten,

Die Ihr den Untergang des kleinen Zions sucht.

Droht mit Verfolgungen, mit Martern, Brennen, Morden.

Ihr rüstet euch umsonst und gebet doch die Flucht.

Immanuel ist hier. Was will die Ohnmacht sagen?

Die Allmacht seiner Hand wird euch zu Boden schlagen.

Gebet.

Über das zweynte Capitul.

Nun, Herr Jesu, du hast in der Augspurgischen Bekänntnus deine Ehre gerettet, und die Schmach deines ar-

men Häufleins gewendet. Deine und deines Leidens Ehre wurde gekränkt, als man die Rechtfertigung und Versöhnung nicht lauterlich in deinem Blut, sondern in den elenden Werken einer selbst gemachten Gerechtigkeit, suchte. Du hast aber die theure Wahrheit wieder an das Licht gebracht, daß wir gerecht werden, allein durch den Glauben an dein Verdienst, und also aus lauter Gnaden. O ein Trost, der uns ja bis an unsern letzten Odem nicht müsse aus dem Sinn kommen!

Man ist dir zu nahe getreten, da man deine heiligste Stiftung des Abendmals verstümmelt hat. Nunmehr aber genießen wir es wieder nach deiner Einsetzung, und bitten dich nur, du wollest dieses herrliche Pfand unsrer Seeligkeit uns ja niemals unwürdiglich genießen lassen. Denn, wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

Deine Kirche mußte sich lästern lassen, daß sie die guten Werke verbiete; da sie doch gerne seyn will ein geheiligtes Volk, ein Volk des Eigenthums, das fleißig ist in guten Werken. Nun liegt es aber an
dem

dem Tag, wie hoch sie diese Früchte des Glaubens schätze, ob sie schon in denselben diejenige Gerechtigkeit nicht suchet, die vor dir gilt. Ach laß nur unsern Glauben in der Liebe gegen dich und den Nächsten recht thätig seyn, und uns nimmer müde werden Gutes zu thun, biß die Stunde kommt, da wir, nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden, ernden ohne Aufhören Amen.

Das dritte Capitul.

Noch ferner von dem Inhalt der Confessions Articul.

Sage mir nochmal, wie werden die Artickel unsrer Confession abgetheilt.

In zwey Theile. Der Erste enthält ein und zwanzig Lehr - Artickel; der andere stellt sieben Mißbräuche der Römischen Kirche vor.

Erzehle mir in dreyen Absätzen, den Inhalt der Lehr - Artickel.

Die sieben ersten handeln a) von der H. Drey, einigkeit, b) von der Erbsünde, c) von Christo, d) von der Rechtfertigung, e) vom Heil. Predig - Amt, f) von guten Werken, g) von der Christlichen Kirche.

Das wären die sieben Ersten : Wovon handeln die mittlern ?

Es sind ihrer wieder sieben , und handeln h) von Heuchlern und bösen Kirchendienern, i) von der Taufe, k) vom H. Abendmahl, l) von der Beicht, m) von der Buße, n) vom Gebrauch der Sacramenten, o) vom Kirchen Regiment.

Was enthalten die sieben letzten Lehr = Artikel ?

Sie lehren, p) von der Kirchen Ordnung, q) vom weltlichen Regiment, r) vom Jüngsten Gericht, s) vom freyen Willen, t) von Ursach der Sünden, u) vom Glauben und guten Werken, w) vom Dienst der Heiligen.

Deiner Erzählung nach wird von den guten Werken zweymal gehandelt.

Ja, in dem sechsten und ein und zwanzigsten Artikel.

Was hat es damit für eine Bewandnuß ?

Die Widersacher hätten an der Bekenntnuß des sechsten Artikuls genug haben sollen : weil sie aber die Unsrigen lästerten, als ob sie die guten Werke verbieten ; so mußte man , in dem ein und zwanzigsten, die falsche Auflage ablehnen, und die rechte Meinung unserer Kirche in das Licht setzen.

Nun sage mir auch die Mißbräuche, welche von unsern Bekennern verworfen wurden.

Man handelt a) von beyderley Gestalt des
 Ca.

Sacraments, b) vom Ehestande der Priester, c) von der Messe, d) von der Beicht, e) vom Unterscheid der Speisen, oder überhaupt von den Menschensakungen, f) von Kloster-Gelübden, g) von der Bischöffe Gewalt.

Kanst du mir auch sagen, zu welchem Stück deines Catechismi jeder Artickul gehöre?

Ja, und zwar sonderlich, was die Lehr-Artickel anlangt.

Was rechnest du zu dem ersten Hauptstück?

Den Artickul von der Ursach der Sünde, von der Erbsünde, dem freyen Willen, und den von guten Werken.

Könnte man nicht auch den vom Dienst der Heiligen hierher bringen?

Ja, weil er gleich wider das erste Gebot lauft. Wohin gehören die Lehren von dem Dreyeinigen Gott, ingleichen vom Glauben und der Rechtfertigung?

Überhaupt zu dem Apostolischen Glaubens-Bekänntnis.

Aber etliche werden auf besondere Artickul des Christlichen Glaubens gehen?

Die Lehre von Christo und dem Jüngsten Gericht steht in dem andern, die aber von der Christlichen Kirche und den Heuchlern in derselben, im dritten Artickel des Apostolischen Bekänntnisses.

Mit den Artickeln von der Tauffe, dem Abendmal und dem Gebrauch der Sacramenten werden wir leicht unterkommen?

Ja, weil sie das vierte und sechste Hauptstück angehen; gleichwie die von der Beicht und Busse mit dem fünften verbunden sind.

Ich sehe aber noch die Artickul vom Predigt, Amt, Kirchen, und Weltlichem Regiment, und von der Kirchenordnung?

Die wird man füglich zu denen Frag. Stücken setzen, welche die Lektion für allerley Stände vorschreiben, und insgemein der Bischoff genennet werden.

Gottseelige Gedanken.

Ich will ein dreyfach E bey diesem Vortrag merken.

Das allererste soll mein Catechismus seyn.

In dessen Lehren mich um so viel mehr zu stärken,

Stimmt die Confession mit jenem richtig ein.

Und warum wollt ihr mich noch um das Dritte fragen?

Geht ihrs den Heiland nicht an seiner Stirne *tragen.

* Christus.

Gebet

Gebet.

Über das dritte Capitul.

Dank sey dir, HERR JESU, du treuer Hirte deiner zarten Lämmer, daß du uns den Segen des Catechismi noch immer erhältst, und durch die Milchspeise uns deine Säuglinge nährst und stärkst. Ach! mache uns recht begierig nach dieser vernünftigen lautern Milch. Hilf, daß sie uns immer süßer werde, und wir uns ja nicht entwöhnen lassen, sondern immer zu dir stöhnen, und weinen, wenn man uns diese Nahrung entziehen wollte.

Dank sey Dir, daß Du die einfältigen Grund = Lehren des Catechismi, auch durch unsre alte und selige Bekenner, noch mehr hast befestigen lassen. Gib doch auch uns Augen, die dich erkennen, Herzen, die dich lieben, und Lippen, die dich bekennen und loben.

Wir freuen uns darauf, daß Du uns dereinst wieder vor deinem Vatter bekennen willst, wo wir dich hier in dieser Welt aufrichtig bekennen. Wir wollen uns
nicht

nicht schämen des Evangelii: Denn auch Du wirst dich unser nicht schämen, ob Du schon in der allergrößten Herrlichkeit erscheinen wirst. Führe uns immer, durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte. Das Ende unsers Glaubens wird doch herrlich seyn, wenn Du uns mittheilest der Seelen Seeligkeit. Amen.

Das vierte Capitul.

Von der dankbaren Erkänntnuß
der Wohlthat, die uns GOTT durch
die Confession erwiesen.

Können wir auch hoffen, daß GOTT die
Gnade des Evangelischen Lichtes uns
noch ferner schenken werde?

Er wird seine kleine Heerde nicht verlassen,
noch versäumen, wenn wir nur seine Gnade wohl
anwenden, und uns derselben nicht unwürdig ma-
chen.

Was gehöret denn darzu, wenn du sie recht
anwenden willst?

Erstlich soll ich GOTT herzlich danken, daß er
mir,

mir, und so viel tausend Seelen, aus der Pábstischen Finsterniß geholfen, und seine Wahrheit so deutlich geoffenbaret hat.

Geht es denn auch dich an, was mit der Confession vorgegangen ist?

Ja, weil Gott mir die Gnade hat angeeignet lassen, daß ich eben in der Kirche bin geboren, getauft, und unterrichtet worden, welche sich zu der Augspurgischen Confession bekennet.

Weist du aber, daß ihm dein Dank auch angenehm seyn werde?

Der Herr Jesus hat sich das Ruffen der Kinder, bey seinem Einzug in Jerusalem, wohlgefallen lassen: Er wird auch mein Hosanna nicht verschmähen.

Was ist ferner deine Pflicht?

Ich bin schuldig die reine Lehre des Evangelii hoch zu halten, und dieselbe ja nimmermehr zu verläugnen.

Was soll dich von solcher unseeligen Verläugnung abschrecken?

Unter andern die bedenklichen Worte Christi: Wer mich verläugnet vor den Menschen, den will ich auch verläugnen vor meinem himmlischen Vater. Matth. 10, 33.

Wird es aber genug seyn, wann du es nur bey dem äusserlichen Bekánnnuß der reinen Lehre bewenden lässest?

Nein, ich muß die reine Lehre auch mit einem
hellig

heiligen Leben zieren, nach Pauli Worten: Es tretre ab von der Ungerechtigkeit, wer den Nahmen Christi nennet. 2. Tim. 2, 19.

Lehret nicht eben dieses auch die Auslegung
deines Kleines Catechismi?

Ja, ich habe da gelernet: Gottes Nahme werde geheiligt, nicht nur, wenn das Wort Gottes lauter und rein geprediget wird, sondern auch, wenn wir heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben.

Wie, wenn du aber bey der reinen Lehre und einem heiligen Leben verfolgt, oder doch verspottet würdest?

Da will ich durch Gottes Gnade, meiner dritten Pflicht eingedenk seyn, und um der Ehre und Lehre Jesu willen auch gerne leiden.

Welche Worte sollen dich darzu aufmuntern.

Seine, des Herrn Jesu, eigene Worte: Seelig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerley übelß wider euch, so sie daran lügen. Seyd frölich und getrost: Es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Matth. 5, 11. 12.

Wie willst du Gott um solche Gnade bitten?

Ich will beten, aus dem Munde Jesu: Heiligest

liger Vater ! heilige uns in deiner Wahrheit :
Dein Wort ist die Wahrheit. Joh. 17, 17.

Hast du endlich auch im Sterben einen
Trost hiervon zu erwarten ?

Ach ja : wo ich nur beständig im Glauben bleibe,
so gehen mich die Worte meines Heilandes
an : Wer beharret bis ans Ende, der wird selig.
Dazu verheiß mir Gott, durch Christum Je-
sum, Amen.

Gottseelige Gedanken.

Ich weis , Herr , deinen Rath. Ach gib daß
dieses Wissen

Ein recht lebendiges und thätigs Wissens
sey.

Denn , wär ich nicht zugleich auch auf das
Thun beflissen,

So träfe ganz gewiß des Heilands Droh-
wort ein,

Daß der verwegne Knecht gedoppelt Streiche
leidet,

Der, was der Herr will, weiß, und doch sich
nicht bereitet.

Gebet.

Über das vierte Capitul.

O Treuer Vater im Himmel, wenn
jemand Noth gewesen ist zu beten, so
ist

ist es bey dieser Gelegenheit, da wir gelernt haben, wie wir die Gnade anwenden sollen, die du uns durch die Augspurgische Confession erwiesen hast. O so mache uns denn zu förderst dankbar für diese theure Gabe, und gib, daß wir mit derselben treulich umgehen. Was hält es uns, wenn wir die reine Lehre haben könnten, und wollten sie doch gering achten, oder um eines geringen und kurzen Vortheils willen, verläugnen? Oder, wenn wir auch bey dem Wissen und äußerlichen Bekenntnuß bleiben, aber mit der reinen Lehre nicht auch ein heiliges Leben verbinden wollten? worzu würde uns das dienen? Ach darzu, daß unsre Verdammnuß nur desto gerechter und grösser würde. Denn der Knecht, der des HErrn Willen weis, und hat sich nicht bereitet, wird doppelte Streiche leiden. Dafür bewahre uns um deiner ewigen Liebe willen.

Sollen wir aber, über die Wahrheit und Gottseeligkeit, Verfolgung und Schmach leiden: so laß uns gedenken, daß wir uns keinen andern Weg zum Himmel machen können, als den, den unser lieber Heiland selbst gewandelt hat,
 der

der durch das Leiden in die Herrlichkeit eingieng. Laß uns hier immer mit Ihm dulden: es kommt eine Zeit, da wir auch ewig mit ihm herrschen werden. Laß uns beständig seyn bis an das Ende. Und, das mit wir es seyn können, so bleib mit deiner Treue, bey uns, O Herrre GOTT: Beständigkeit verleihe. Hilf uns aus aller Noth.

Gottseelige Gedanken.

Über das Augspurgische Confessions-Fest.

SIEH, du bist noch bey uns, wie vor so vielen Jahren, da du der Väter GOTT und Schutz gewesen bist.

Du wirst auch ferner dich in Zion offenbahren, wo nur bey reiner Lehr ein heilig Leben ist.

Wolan, mein Glaube soll, und auch die Liebe, brennen:

So werd ich Jesum hier, und Er mich dort bekennen.

E

Schluss

Schluß = Gebet.

Nach Anleitung des Liedes: Ach
bleib bey uns, HErr Jesu Christ.

Die Zeit, O HErr Jesu, geht dahin;
Der Tag dieser Welt hat sich geneigt;
Der Abend kommt näher, und die Schat-
ten werden groß. Je grösser nun unsere
Noth ist, desto nöthiger ist dein Beystand,
desto unentbehrlicher ist das helle Licht
deines Wortes. Ach, wenn diese Sonne
untergienge, da würde es ja eine betrüb-
te, eine stockfinstere Nacht geben. Aber
du wirst es ja verhindern, daß das Licht
nicht verlösche, um deiner Verheisung
willen. Du weißt besser, als wir, die
schwehren und betrübten Zeiten, die Zei-
ten der Verführung und Verfolgung, die
wir etwan noch zu erwarten haben. Die
Alten, die uns selbst nichts Gutes pro-
phezenen wollen, haben ihre Zeit erlebt:
aber was uns noch aufbehalten sen, das
weist du am allerbesten. Nun, es gehe,
wie es will; verlenhe du uns nur Be-
ständigkeit, im Glauben, Leben und Lei-
den; und erhalte uns die theuren Gna-
den

den-Mittel des Wortes und der heiligen Sacramenten; so sind wir wider das Reich der Finsterniß sattfam gewaffnet. Ach, Du mußt das Beste thun. Wenn es biß auf uns sichere, faule und kalte Menschen ankäme, so würden wir gar bald nachgeben und dein Werk fallen lassen. Aber, wo du das Scepter deines Reiches, dein Wort, erhalten, und das selbe auch an andern Orten ausbreiten wirst: so wird deine Kirche vest stehen, und für Satans List und Mord sich nicht fürchten dürfen. Gib nur der Gemeine, die du dir erkauft hast, deine Gnade und Huld, und versichere sie in ihrem Herzen deiner Liebe; so wird der Haß und Neid ihrer Widerwärtigen sich umsonst erheben. Laß ihre Glieder, durch die Gemeinschaft des Glaubens, der Liebe, des Gebetes, sich immer enger, wie die Schaaf, aneinander schliesen, zu einem stetigen Frieden, zu einer gesegneten Einigkeit. Gib Muth im Kämpfen, Gedult im Leiden, weil wir doch wissen, daß wir hier keine Ruhe haben, biß wir zu der Ruhe kommen, die dem Volke Gottes vorhanden ist. Halte auf den

E 2

Strom

Strom der eindringenden Secten und Schwärmeren, und demüthige die stolzen Geister, daß sie Dir sich unterwerfen, vor dem sich alle Knie beugen müssen.

HERREN JESU, es geht ja frenlich die ganze Sache uns, aber noch weit mehr dich selbst, an. Dir ist daran gelegen, daß die, so sich auf dich verlassen, auch im Ausgang sehen, wem sie ihre Seelen vertrauet haben. Unseres Ortes mache uns nur getreu, und laß deine Wahrheit uns nicht nur erleuchten, sondern auch heiligen. Und wann Du uns aus diesem Jammerthal dereinst abfordern willst, so müsse dein Wort und Geist in unsern Seelen zeugen wider alle Lügen des Satans und unsrer armen Herzen. Endlich aber führe uns in den Saal deiner Freuden, in welchem wir dich, für alle Gnaden, samt deinem himmlischen Vater und unsrem Tröster, dem heiligen Geist, loben und preisen wollen, Amen.

Geist=

Geistliches Lied eines unbekann-
ten Verfassers, über die Articul der
Augsburgischen Confession.

Im Ton: O Gott du frommer Gott, 2c

I.

Artic. I.

Mich Gott, im Wesen Eins, und doch in
dren Personen!

2. Die Erb- Sünd drucket mich, der
wollest du verschonen;
3. Hat doch dein Sohn, mein Gott und
Bruder, mich bedacht,
4. Und mir Gerechtigkeit des Glaubens tole-
derbracht.

II.

5. **B**ehalte mir dein Wort und Sacra-
ment ans Ende.
6. Unnütze sind doch nur die Werke meiner
Hände.
7. Erhalte deine Kirch, und wehr des Satans
Macht;
8. Hilf, daß mir schade nicht untreuer Hir-
ten Wacht.

Q 3

III.

III.

9. **C**hrist, glaubig laß mich auch der Tauffe
stets gedenken,
10. Und, durch dein Leib und Blut, dir ganz und
gar einsenken.
11. Zwar, ich bekenne dir viel Sünd und Mis-
sethat;
12. Doch, wann ich Busse thu, schaffst du mir
Hülff und Rath.

IV.

13. **D**ie Sacrament will ich mit Glaubens-
Eifer fassen.
14. Mich auf der Priester-Lehr, die du beruffst,
verlassen.
15. Ich halt es nicht mit dem, der Kirchen-Ord-
nung bricht,
16. Und seiner Obrigkeit, die Christlich, wi-
derspricht.

V.

17. **I**n Tag von Christo ist zum Welt-Ge-
richt erkohren.
18. Des Willens Freyheit ist zur Gottesfurcht
verlohren.

19. Der

19. Der Teuffel, Welt und Fleisch, der Sünden Ursach seyn.
 20. Der Glaube bringet mir die Seeligkeit allein.

VI.

21. Für Dienst der Heiligen, mich, treuer Gott! behüte.
 22. Den Raub des Kelches du im Abendmahl verbiete.
 23. Den Ehestand erhalt bey seiner Würd und Ehr.
 24. Der falschen Opffer-Meß in deiner Kirche wehr.

VII.

25. Gedenk der Sünden nicht, die ich nicht kan erzehlen,
 26. Es hilft ja nicht dafür viel Fasten, Speisen wehlen.
 27. Kein Kloster-Leben macht mir meine Krümme gleich,
 28. Kein Bischoffs-Schwert; du, Herr! gibst mir das Himmelreich.

Tubel = Lied

am

Johannis = Tage.

Im Ton: Komm Helliger Geist, 2c.

1.

Sie freute Herzen, die der Geist
auf Zions Huth und Weide weist,
Es sind zweyhundert Jahr vorbei,
Da Gottes Volk ist worden frey.

Als Christi Wort durch Fürsten - Mund
Fürs Kayfers Thron so freudig stund.
Kommt jetzt mit frohen Muth zusammen,
Erweckt die wahre Andachts - Flammen.
Hallelujah, Hallelujah.

2.

Erlöste Seelen, singet mit
Ein neues Dank- und Freuden - Lied:
Was Jesus hat an uns gethan,
Das schauet jetzt mit Demuth an.

Das

Das reine Evangelium
 Ist euer Schatz und euer Ruhm.
 Weil euch, die Gottes Lamm nur führet,
 Gerechtigkeit des Glaubens zieret.
 Hallelujah, Hallelujah.

3.

Erleuchte Christen, jauchzet doch,
 Euch drücket kein Gewissens, Joch,
 Weil Gottes Wort euch frey gemacht
 Von Menschen, Sazung, Tand und Nacht.
 Selbst Christi Tisch ist ganz vor euch,
 Ihr seyd bey seinem Kelche reich.
 O danket doch dem höchsten Gute,
 Bey Gottes Wort und Christi Blute.
 Hallelujah, Hallelujah.

4.

Bekenner Christi, haltet fest,
 Glaubt, daß der Heyland euch nicht läßt.
 Sein reines Wort ist Wehr und Mauren,
 Die, biß die Welt vergehet, dauren.
 Sein Nahme ist ein starker Schild,
 Der wider alle Stürme gilt.
 Sein Geist wird treulich bey euch stehen:
 Nur hört nicht auf zu ihm zu flehen.
 Hallelujah, Hallelujah,

E 5

5. D

5.

O GOTT der Wahrheit, laß hinfort
 Uns allzeit leuchten dieses Wort,
 Und lehr uns recht dein Herz erkennen,
 Daß wir dich Herr und Vatter nennen.
 O HERR behüt vor fremder Lehr,
 Daß wir nicht Meister suchen mehr,
 Denn IESUM Christ im rechten Glauben,
 So kan uns nichts den Himmel rauben.
 Hallelujah, Hallelujah.

6.

Herzliebster IESU, steh uns bey,
 Daß wir getrost, gerecht und frey,
 In deinem Dienst beständig bleiben,
 Und keine Wetter uns abtreiben.
 O Herr, durch dein Krafft uns bereit,
 Und heil' des Fleisches Blödigkeit,
 Daß wir hier ritterlich ringen,
 Und ewig mit den Engeln singen:
 Hallelujah, Hallelujah.

Was

Was die Zahlen auf dem Kupfer- Blat bedeuten.

1. Der Bischöfliche oder Fürstl. Saal, die Pfalz genannt.
2. Carolus V. der Hochlöbl. Kayser.
3. Ferdinandus, König in Ungarn und Böhmen.
4. Albertus, Cardinal und Churf. zu Mainz.
5. Hermannus, Churf. zu Cöln.
6. Gesandter des Churfürsten zu Trier, Joh. von Mezenhausen, Dombrobt zu Trier.
7. Schenk Valentin, Herr zu Erbach, 2c. der Chur Pfalz Abgesandter.
8. Joannes, Churfürst zu Sachsen, 2c.
9. Joachimus, Churfürst zu Brandenburg.
10. Friderich, Pfalzgraf, 2c.
11. Otto Heinrich, Pfalzgraf.
12. Phillippus, Pfalzgraf.
13. Guilielmus, Herzog in Bayern, 2c.
14. Ludovicus, Herzog in Bayern, 2c.
15. Georgius, Herzog zu Sachsen, 2c.
16. Georgius, Marggraf zu Brandenburg.
17. Henricus, Herzog zu Braunschweig.
18. Albertus, Herzog zu Mechelburg.
19. Ernestus, Herzog zu Lüneburg, 2c.
20. Philippus, Landgraf zu Hessen, 2c.
21. Wolfgang, Fürst zu Anhalt, 2c.
22. Joannes Friedericus, Herzog zu Sachsen.
23. Joachimus, Marggraf zu Brandenburg.
24. Franciscus, Herzog zu Lüneburg.
25. Ludovicus, Graf zu Dettingen.

26. Martinus, Graf zu Dettigen.
27. Der Stadt Nürnberg Gesandte, Herr Christoph Krefß und Herr Element Volcamer.
28. Der Stadt Keutlingen Abgeordneter, Joachim Welfß.
29. Der Bischoff zu Brixen.
30. Christophorus à Stadion, &c. Bischoff zu Augspurg.
31. Christophorus, Erzbischoff zu Bremen, Geborner Herzog zu Braunschweig.
32. Matthæus Lang, Cardinal und Bischoff zu Salzburg.
33. 34. 35. Etliche der Römisch, Catholischen Religion zugethane Geistliche, der vornehmsten Herren Beichtväter, Prediger, Mönche und derselben Verwandte, so hinter den Bischöffen gesessen und gestanden.
36. Doctor Eccius.
37. 38. 39. 40. 41. Etliche, theils dem Kayser und König, theils aber den Teutschen Fürsten zugethane vornehme Herren und Räthe, und Namhaft Num. 40. Justus Jonas, Evangelischer Prediger.
42. Christianus Baier. D.
43. Georgius Pontanus, D.
44. Alexander Schweis.
45. Alphonsus Waldesius.
46. Der Chor, oder Erker.
47. Die Thür zum Kayserlichen Zimmer.

Inhalt der Augspurgischen Confession

nach Ordnung der 28. Articul.

Melodie: Ach lieben Christen seyd getrost, 2c.

Oder:

Es ist gewißlich an der Zeit, 2c.

I.

1. O grosser Gott, erbarm dich mein!
2. Die Erb Sünd thut mir Schaden.
3. Doch hilft davon dein Sohn allein,
4. macht mich gerecht aus Gnaden.
5. So giebt das Predig. Amt Bericht,
6. dann folgen die Gehorsams. Früchte
7. in deiner Kirch. Gemeinde.

II.

8. Reiß mich, Herr, von der Bösen Zahl,
9. die ihren Tauf. Bund brechen.
10. Und ob sie gehn zum Abendmahl
11. mit Beichten und Versprechen:
12. So thun sie doch nicht wahre Buß
13. beym Sacramentlichen Genuß,
14. zum Leid des Kirchen. Ordens.

III.

15. Ich aber will die Kirchen. Bräuch
16. und Recht der Policeyen,
17. wie auch dein jüngst Gericht zugleich
18. mit Willen ehrn und scheuen.
19. Laß mich an Sünd nicht Ursach seyn,
20. vielmehr in guten Werken rein
21. dir, nicht den Heil'gen, dienen.

IV, 22

VI.

22. Du hast das Nachtmal ganz gestiftet,
 23. dazu die Priester, Ehe.
 24. Die Mess ist ohne Grund der Schrift,
 25. der Beicht-Zwang bringt nur Wehe.
 26. Das Fleisch-Verbot ist Menschen-Land,
 27. wie auch der Mönch, und Closter-Stand,
 28. und die Gewalt der Bischöff.

V.

Nun solche Punct hat unser Theil
 zu Augspurg eh bekennet.
 Mein Gott, ich danke für dein Heil.
 Und weil ich werd genennet
 vom heil'gen Evangelio,
 so laß mich denn auch leben so,
 wies diß erfordert. Amen.

Dank-Lied für die Lehre der Augsp. Confession.

Melodie. Wer nur den lieben Gott läßt walten, 2c.

D theures Kleinod! edle Wahrheit! die Got-
 tes Volk bekennet und liebt. Wir seh'n
 hier, in des Wortes Klarheit, das Licht, das uns
 der Himmel giebt, von Dingen, so der Seelen
 Heyl betreffen, als den besten Theil.

2. Die Welt mag ihr Gespötte treiben, mit
 deme, was sie nicht versteht. Die Wahrheit
 muß doch Wahrheit bleiben, wenn alles irdi-
 sche vergeht; Sie dringt mit ihrem hellen Schein,
 auch wol in finstre Seelen ein.

3. Nun

3. Nun Gott! wir danken dir von Herzen, daß du solch Gut uns auch geschenkt. Hilf nur, daß wir es nicht verscherzen, durch Irthum, der in Abgrund senkt; Laß uns, wie Cedern, fest und schön in der Religion bestehn!

4. So oft wir von den Vätern hören, die ihr Bekännniß treu gethan, so oft kleid uns, zu deinen Ehren, mit neuem Glaubens-Eiffer an, der weder Haß, Gefahr noch Leid, um deines Namens Willen scheut.

5. Und da wir Evangelisch heißen, mach uns zum heiligen Gefäß, daß wir uns alle fromm erweisen, dem Evangelio gemäß. Wer böß und eigentwillig ist, der ist kein Evangel'scher Ehrst.

6. Ja gieb, daß wir, in Lehr und Leben, nach deinem Wort gebildet seyn: So bleibt dir Geist und Seel ergeben, und wir gehn dort zum Himmel ein; Nach dem steht einig unser Sinn. Herr Jesu! hilf, bring uns dahin!

Um Aufmerksamkeit zur Kinder-Lehr.

Melodie: O Gott du frommer Gott, 2c.

I.

Ach Gott, ach frommer Gott! von dem mir alle Gaben, und was wir in der Welt verstehn und wissen, haben, wir rühmen deine Gnad an diesem unsern Ort, daß du zur Seeligkeit uns gibst dein heiligs Wort.

2. Uns

2.

Uns wird darinn der Weg zu Himmel angewiesen: drum sey dein Nam geehrt, dein herrlich Thun gepriesen. Wir bitten ferner dich, erleuchte den Verstand, und mach aus deinem Wort uns, was du wilt, bekannt.

3.

Laß deinen Willen uns darinn mit Lust ersehen, laß deinen Willen uns darinn mit Lust verstehen, Laß deinen Willen uns erfüllen auch mit Lust, so viel uns möglich ist, so viel uns ist bewust.

4.

Weil wir in deiner Furcht, zu deines Namens Ehre, zu halten fertig stehn die reine Kinder. Lehre, so gönn uns deine Gnad, und daß ein jeder merk, es sey kein Kinder. Spiel, es sey kein Kinder. Werck.

5.

Wer sich des Himmels will versichern hier auf Erden, der kehre bey Zeiten um, den Kindern gleich zu werden. Gib, was gefraget wird, daß wir es recht verstehn, gib, was gelehret wird, daß es wol ein mag gehn.

6.

Gib, was uns nicht bewust, daß wir es gern annehmen; und, wüsten wirs auch schon, daß wir uns doch nicht schämen, bey den Einfältigen einfältig gern zu seyn. Den Himmel suchen wir, hilf uns, O Gott! hinein.

E N D E.